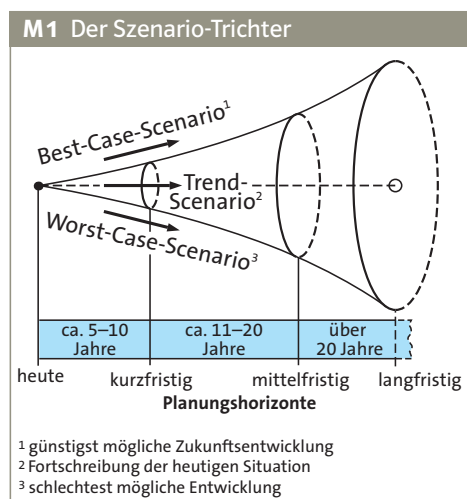


Ein Szenario erstellen

Wie entwickeln sich Natur und Gesellschaften auf der Erde in den nächsten 20, 50 oder 100 Jahren? Wie wird die Zukunft unseres „Lebensraumes Stadt“ aussehen? Wie werden sich die Landschaften in Deutschland in den nächsten Jahrzehnten verändern? Welche positiven Entwicklungen sollten jeweils verstärkt, welche negativen sollten gebremst werden?

Die Szenariotechnik hilft, derartige Fragen zu beantworten. Sie ist eine Methode zur Erstellung von umfassenden Bildern oder Modellen, mit denen mögliche und wahrscheinliche „Zukünfte“ beschrieben werden. Dabei entstehen keine realitätsfernen Utopien oder Phantasien wie z. B. in einer „Zukunftswerkstatt“. Vielmehr werden in sachlich-analytischer Vorgehensweise für ein bestimmtes gesellschaftliches Problem entscheidende Einflussfaktoren, quantitative Daten und Informationen sowie qualitative Einschätzungen und Wertvorstellungen ermittelt. Deren Wirkungen werden gewichtet und bewertet. Als Ergebnis der Analyse ergeben sich „Zukunftsbilder“ bzw. verschiedene Typen von Szenarien.



Phasen einer Szenariotechnik

1. Schritt: Vorbereitung (Plenum)

- Auswahl eines gesellschaftlich als lösungsbedürftig angesehenen Problems (z. B. „Die Zukunft unserer Städte“)
- Klärung der Rahmenbedingungen (Teilnehmer, Räumlichkeiten, Zeitbudget, Ziele)

2. Schritt: Problemanalyse (Plenum)

- genaue Problembeschreibung mit sachlicher, räumlicher, zeitlicher Eingrenzung (z. B. Zustand der Städte in Deutschland in 20 Jahren)
- Bestandsaufnahme anhand von Leitfragen (z. B. Beunruhigung? Kritikpunkte, Defizite? Persönliche Betroffenheit?)

3. Schritt: Analyse der Einflussbereiche (Plenum)

- Ermittlung von Einflussfaktoren
- Aufzeigen von Vernetzungen und Wechselwirkungen
- bildhafte Darstellung der Ergebnisse (z. B. Pinnwand, Plakate, in PowerPoint)

4. Schritt: Entwicklung von Szenarien (Kleingruppen)

- Arbeitsteiliges Erstellen von Zukunftsbildern auf der Grundlage der ermittelten Einflussfaktoren
- Materialauswertung
- Präsentation der Szenarien in geeigneter Form (z. B. Tabelle, Plakate, Folien, als Vortrag, ggf. mit PowerPoint-Präsentation)

5. Schritt: Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zur Problemlösung (Plenum)

- Ableitung von Konsequenzen aus den entwickelten Szenarien
- Vorschläge von zukunftsorientierten Maßnahmen
- Fragen nach möglichen Beiträgen des Einzelnen (z. B. Mitwirkung in einer „Lokale Agenda 21“-Gruppe), der Schule, der Politik, der Betriebe und Verbände, der Wissenschaft und der Kirche